

Kohäsionspolitik 2007-2013: Programme der österreichischen Regionen als erste von der Kommission genehmigt

Nachdem die Kommission heute die erste Gruppe regionaler operationeller Programme genehmigt hat, werden die österreichischen Regionen als erste in der Europäischen Union in den Genuss der neuen Kohäsionspolitik 2007-2013 kommen. Die Entscheidung der Kommission über die acht österreichischen operationellen Programme macht den Regionen des Landes den Weg frei für die Umsetzung der neuen Politik im Rahmen der zwischen Österreich und der Kommission am 4. April 2007 vereinbarten strategischen Pläne und Prioritäten. Das heute genehmigte erste Paket operationeller Programme umfasst ein Programm „Konvergenz (Phasing-out)“ für das Burgenland und sieben Programme „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ für Kärnten, Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg. Österreich übermittelte die ersten offiziellen Fassungen seiner operationellen Programme der Kommission am 30. Oktober 2006 auf elektronischem Weg.

Kommissarin Hübner äußerte sich zufrieden über die hohe Qualität und frühzeitige Vorlage der Programme Österreichs und erklärte: *„Die neue Kohäsionspolitik bringt Österreich und seinen Regionen bereits jetzt mehr Wachstum und hochwertige Arbeitsplätze. Weitere Regionen werden sich – hoffentlich bald – der kollektiven Anstrengung anschließen, die europäische Wirtschaft umzubauen und unsere Union zum wohlhabendsten, dynamischsten und als Standort zum Wohnen wie zum Arbeiten attraktivsten Gebiet zu machen.“*

Das Burgenland dürfte vom Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) Mittel in Höhe von 125 Millionen Euro aus dem Konvergenzprogramm erhalten, während die Gesamtmittel für die genannten sieben Programme „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ sich auf 529,9 Millionen Euro belaufen.

Das operationelle Programm für das Burgenland umfasst die Schwerpunkte „Wettbewerbsfähigkeit und innovative regionale Wirtschaftsstrukturen“, „Infrastruktur und nachhaltige regionale Entwicklung“ und „Technische Unterstützung“.

Die anderen Programme „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ umfassen die Schwerpunkte „Stärkung von Innovation und wissensbasierter Wirtschaft“, „Stärkung der Attraktivität der Regionen“ und „Governance und technische Unterstützung“.

Die Prioritäten in den einzelnen regionalen operationellen Programmen stimmen vollständig überein mit den Prioritäten im österreichischen nationalen strategischen Rahmenplan (NSRP), den mit der Kommission Anfang April abgesprochenen Plänen und Prioritäten. Die Stärkung und Förderung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Innovation wird den österreichischen Regionen helfen, ihre Attraktivität zu steigern, mehr Lebensqualität für die Arbeitskräfte des Landes zu schaffen und deren Anpassungsfähigkeit und Qualifikationen zu verbessern.

Weitere Informationen zur europäischen Regionalpolitik finden Sie unter:

http://ec.europa.eu/regional_policy/index_en.htm

Weitere Informationen zu der EU-Politik im Bereich Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit finden Sie unter:

http://ec.europa.eu/employment_social/index_en.html

Die frühzeitige Genehmigung dieser Programme kann sich, da die Wettbewerbsfähigkeit, je früher die Umsetzung vor Ort beginnt, umso stärker beflügelt wird, für Österreich nur vorteilhaft auswirken. Die Umsetzung der Programme wird Österreich auch helfen, sich auf den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen, dynamischen und wissensbasierten Wirtschaft vorzubereiten. Insbesondere die Gründung und Stärkung innovativer und dynamischer kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) wird sicher eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung dieser Programme spielen. Forschungs- und Entwicklungszentren, Exzellenzcluster und die Innovation bei Umwelt- und Energietechnologien werden wie schon bisher eine wichtige Rolle in Österreich spielen.

Weitere Informationen zur europäischen Regionalpolitik finden Sie unter folgender Adresse:

http://ec.europa.eu/regional_policy/index_de.htm